

GESINNUNGSTEST¹

Wer sich in Zukunft in Baden-Württemberg um einen deutschen Pass bemüht, muss damit rechnen, dass er von Beamten zu seiner Haltung mit insgesamt 40 gesellschaftlichen und politischen Fragen interviewt wird - sofern er aus einem muslimischen Land kommt.

Zwei Beispiele der zu beantwortenden Fragen: „Halten Sie es für zulässig², dass ein Mann seine Frau oder Tochter zu Hause einschließt, um zu verhindern, dass sie ihm in der Öffentlichkeit Schande macht?“ oder „Würden Sie sich auch von einer Ärztin (männlicher Einbürgerungsbewerber³) oder einem Arzt (Einbürgerungsbewerberin) untersuchen oder operieren lassen?“

In Baden-Württemberg wird bestritten, dass der neue Erlass Muslime diskriminiere. Es gehe nicht um Religion, so das Innenministerium, sondern um die Akzeptanz der Werteordnung. Dagegen äußerten sich Sprecher aus anderen Bundesländern zurückhaltend über diese Initiative und Vertreter muslimischer Organisationen waren geradezu empört.

Skeptisch äußerten sich auch viele Politiker. Dieter Wiefelspütz, innenpolitischer Sprecher der SPD, sagte, ein gesonderter Fragenkatalog für Menschen mit muslimischem Hintergrund entbehre „jeder vernünftigen Begründung“. Die baden-württembergischen Grünen hatten sich schon im Dezember zu der neuen Vorschrift geäußert und das Innenministerium aufgefordert, die Neuerung rückgängig zu machen: „Dass nur Antragssteller⁴ aus islamischen Ländern von der Neuerung betroffen sind, ist eine Vorverurteilung und deshalb diskriminierend“, so die Grünen-Politikerin Brigitte Lösch.

Wolfgang Löwer, Verfassungsrechtler der Bonner Universität, kann den Vorwurf, dass Muslime mit der Direktive diskriminiert werden, nicht teilen: Baden-Württemberg frage lediglich die für eine Einbürgerung notwendige „reale Integrationsbereitschaft ab“, deshalb sei der Fragebogen „nachvollziehbar⁵“. Man habe Erfahrungen mit bestimmten Konfliktsituationen gemacht und diese seien der Grund für den gesonderten Fragebogen und nicht die „Herabsetzung der islamischen Religion“.

Ob die neue Vorschrift auch für Menschen palästinensischer Herkunft mit israelischen Pässen gelte, konnte Alice Loyson-Siemering, Pressesprecherin des baden-württembergischen Innenministeriums, nicht beantworten. Allerdings wies sie darauf hin, dass es sich bei der Vorschrift lediglich um einen Leitfaden für ein Gespräch handle. Die zuständigen Beamten in der Einbürgerungsbehörde könnten sich daran orientieren, wenn sie Zweifel daran hätten, „dass der Antragssteller mit beiden Beinen auf dem Boden unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung stehe“. Es gehe nicht darum, Menschen zu diskriminieren.

¹ Der Gesinnungstest: le test de loyauté

² etwas zulassen: permettre, tolérer quelque chose

³ Die Einbürgerung: la naturalisation

⁴ Der Antragsteller: le demandeur

⁵ etwas nachvollziehen = etwas verstehen; Verständnis haben

I. Thème : (10 points)

- 1) Depuis le 1er janvier, le Bade-Wurtemberg est le seul des 16 länder allemands à instaurer un test spécial pour les musulmans demandant la citoyenneté allemande.
- 2) Cette nouvelle disposition permettra aux membres du gouvernement d'interroger les musulmans d'une manière plus poussée que les autres demandeurs.
- 3) Selon le ministre de l'Intérieur de ce land, on ne peut pas être tout à fait certain qu'en déclarant soutenir la démocratie, un musulman exprime son intime conviction.
- 4) Le nouveau test comprend 30 questions à poser au candidat, concernant la manière dont il envisage l'égalité hommes-femmes, les attentats du 11 septembre 2001 et la liberté religieuse.
- 5) Le ministre de l'Intérieur de ce land a déclaré que ces questions ne sont pas discriminatoires et que l'Allemagne a le droit de vérifier si ces gens sont sincères.

II. Expression : (30 points)

A. Beantworten Sie folgende Fragen aus dem Gesinnungstest! (insgesamt ca. 200 Wörter: 20 Punkte)

- 1) Was halten Sie von folgender Aussage: „Demokratie ist die schlechteste Regierungsform, die wir haben, aber die beste, die es gibt.“
- 2) In Filmen, Theaterstücken und Büchern werden manchmal die religiösen Gefühle von Menschen der unterschiedlichen Glaubensrichtungen verletzt. Welche Mittel darf der Einzelne Ihrer Meinung nach anwenden, um sich gegen solche Verletzungen seines Glaubens zu wehren, und welche nicht?

B. Bei der folgenden Karikatur fehlt die zweite Hälfte. Wie könnte sie Ihrer Meinung nach aussehen? Versuchen Sie, ein passendes Ende für diese Geschichte zu finden! (100 Wörter, +/-10%: 10 Punkte)



Wortschatz: Das Kopftuch: le voile